

Der Abend  
2. / IV. 1917

13

## Der Staat und die Eisenpreise.

Die Restrauel-offiziöse Presse meldet: Kürzlich wurde mitgeteilt, daß eine Reihe von Fertigindustrien der Eisenproduktion den Wunsch nach einer staatlichen Festsetzung der Preise ausgesprochen habe. Wie verlaute, beschäftigt man sich im Schoße der Staatsverwaltung mit dieser Frage und es besteht die Absicht, zunächst die Betriebskostenrechnungen verschiedener Eisenindustrie-Gesellschaften zu prüfen, um vor allem die typischen Grundlagen der Preisbildung kennen zu lernen. Welche Schlüsse dann aus dieser Prüfung gezogen werden, läßt sich heute nicht voraussagen. Es erscheint daher noch nicht gewiß, ob überhaupt staatlich genehmigte Preise festgesetzt werden; wenn man sich jedoch dazu entschließen sollte, ist es naturgemäß noch unsicher, welchen Umfang eine derartige Aktion haben und auf welchen Kreis von Eisenmaterialien sie sich erstrecken wird, insbesondere, ob man auch die Fertigfabrikate einbeziehen wird.

Das ginge uns gerade noch ab! Wir erwarten und fordern, daß der Staat diese Zumutung mit allem Nachdruck ablehne; er ist nicht dazu da, für die Profitgier der Eisenausbeuter die Mauer zu machen. Dies aber und nichts anderes wäre die Folge, wenn er sich dazu verlocken ließe, im Wege einer Prüfung der Kosten die Preise zu genehmigen; denn daran wird wohl kein vernünftiger, von der Eisenindustrie nicht bestochener Mensch zweifeln, daß der Staat beim besten Willen und den ausgezeichnetsten Fähigkeiten seiner Beamten, immer und naturnotwendig der Gefoppte sein muß; man wird ihm die Möglichkeit bieten, in ein paar Meinigleiten recht zu behalten, während er in allen Hauptsachen das sagen muß, was man ihn sagen zu lassen für zweckmäßig findet. Zweckmäßig ist aber — wer würde das nicht? — was die Dividenden der Prager Eisen und Alpinen, die Lantiemen der Verwaltungsräte und die absolutistische Machtfülle des unumschränkten Herrschers in Oesterreich Restrauel I. erhöht.

Auf diese triviale Zumutung gibt es nur eine entsprechende Antwort: einen sehr deutlichen Hinweis darauf, daß auch Eisenmagnaten eingesperrt werden, wenn sie sich gegen die Bestimmungen gegen Preistreiberei vergehen. Und dann eine höfliche aber entschiedene Bewegung des Zeigefingers dorthin, wo auch in Ministerpaläons der Zimmermann das Loth gelassen hat.